

WÄHLEN MIT 16



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

LANDTAG THÜRINGEN





Mit 16 wählen – geht das?

Ich bin Dirk Adams, seit 2009 Mitglied des Thüringer Landtags und über die Landesliste von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gewählt worden. Als Abgeordneter eines Landesparlaments befaße ich mich tagtäglich mit der Politik unseres Freistaates und bin in der Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zuständig für die Bereiche Innenpolitik, sowie Wirtschafts- und Energiepolitik.

Als Jugendlicher habe ich in der DDR erlebt, wie unterschiedlich Auffassungen von Demokratie sein können. Damals habe ich mir zusammen mit vielen anderen mehr Demokratie, mehr Mitbestimmung, besonders auch für junge Menschen gewünscht. Dafür kann und will ich mich heute engagieren und setzte mich daher für ein Wahlrecht schon ab 16 Jahren ein!

Wählen – ein Bürgerrecht entsteht und entwickelt sich

Zu Wählen gehört in der heutigen Zeit für Erwachsene zu den selbstverständlichen Rechten – so selbstverständlich, dass es vielen Menschen gar nicht mehr wichtig ist, von diesem Recht Gebrauch zu machen.

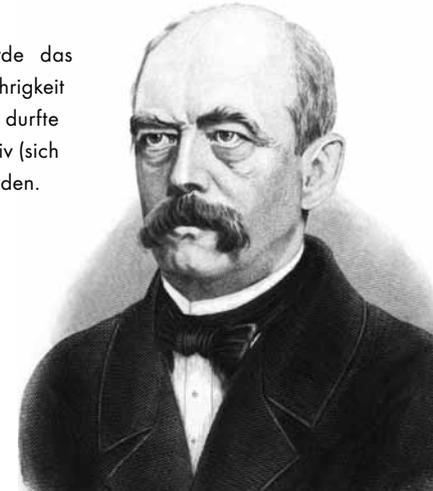
Wenn man bedenkt, welche Hürden das Wahlrecht in der Geschichte nehmen musste, ist das kaum zu verstehen. So durften vor 150 Jahren noch nicht alle Bürgerinnen und Bürger wählen gehen. Am Anfang der Parlamente war das Wahlrecht verbunden mit der Zugehörigkeit zu Ständen und Klassen. Nur Adelige oder besonders reiche Menschen konnten mitbestimmen, wer die Interessen der gesamten Bevölkerung gegenüber der Regierung oder den Monarchen vertreten sollte. Die Mehrheit des Volkes war an der Bildung der Volksvertretung noch gar nicht beteiligt.

Das änderte sich mit den Revolutionen in Frankreich 1789 und Deutschland 1848, nach denen das Wort „Bürgerrechte“ einen anderen, einen ganz neuen Klang bekam.

In Deutschland war es Otto von Bismarck (1815–1898; ab 1867 Kanzler des Norddeutschen Bundes und ab 1871 erster Reichskanzler), der das allgemeine Wahlrecht einführte. Dabei ging es ihm weniger um demokratischere Strukturen als vielmehr um die Stärkung seiner Macht. Bismarcks eigennützige Motive ändern jedoch nichts daran, dass er für die Entwicklung des Wahlrechts einen wichtigen Schritt gegangen ist.

Das Wahlrecht galt zunächst nur für Männer ab einem Alter von 25 Jahren. Erst 1919 mit der Gründung der Weimarer Republik durften auch Frauen wählen.

In den 70er Jahren wurde das Wahlrecht an die Volljährigkeit gekoppelt. Mit 18 Jahren durfte nun aktiv (wählen) und passiv (sich wählen lassen) gewählt werden.



Die Ampel zur Absenkung des Wahlalters steht auf Grün!

Jugendliche sind von den politischen Entscheidungen direkt betroffen

Ihr habt am längsten an den politischen Entscheidungen zu tragen. Die Politikerinnen und Politiker entscheiden über Themen, die eure Zukunft maßgeblich beeinflussen.

Mit der Absenkung des Wahlalters rücken eure Belange mehr in das Blickfeld der Politikerinnen und Politiker – ihr selbst werdet mit euren Themen ernst genommen.

Die stetige Alterung der Bevölkerung braucht ein aktives Gegengewicht in den politischen Entscheidungsprozessen

Unsere Gesellschaft wird immer älter – was zur Folge hat, dass auch immer mehr ältere als jüngere Menschen wählen gehen. Für die Durchsetzung einer ausgewogenen Politik braucht es an dieser Stelle einen Ausgleich: Wahlrecht mit 16!

„Junge Menschen müssen auf allen politischen Ebenen ernst genommen und beteiligt werden. Sie sind Experten in eigener Sache, die bei Entscheidungen über ihre Zukunft mitbestimmen sollen. Die Absenkung des Wahlalters ist dabei eine zentrale Forderung für eine kinder- und jugendgerechte Gesellschaft.“

Kai Gehring, jugendpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion
von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN





Jugendliche kennen sich in ihren Themen am besten aus

Besonders im Bereich Jugendpolitik einer Kommune wisst ihr am besten, was gebraucht wird und auf welche „Verbesserung“ man lieber verzichten sollte.

Eine stärkere Einbindung in politische Entscheidungsprozesse ermöglicht euch eine aktive Mitgestaltung eures direkten Lebensumfeldes.

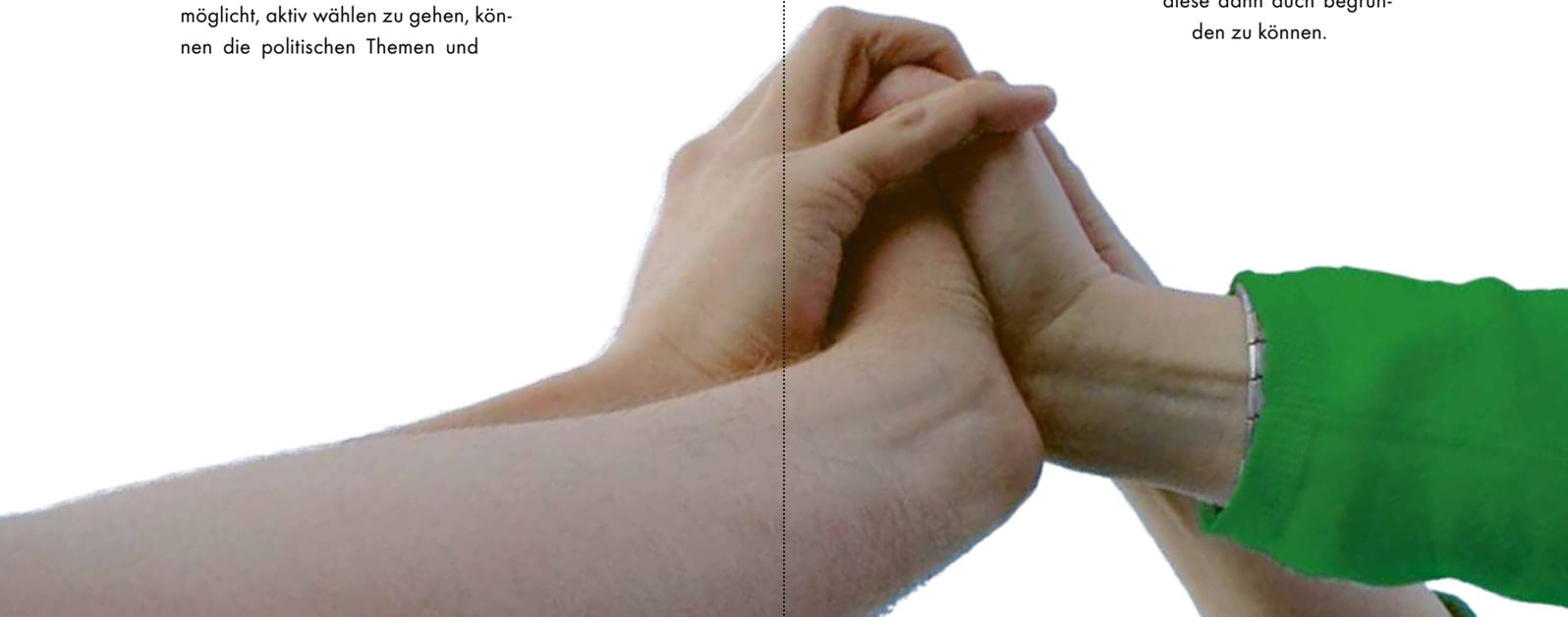
Politikerinnen und Politiker müssten sich intensiver an euch orientieren und könnten nicht einfach – im Glauben, das Beste zu machen – über eure Köpfe hinweg entscheiden.

Politische Mitbestimmung und politische Bildung gehen Hand in Hand

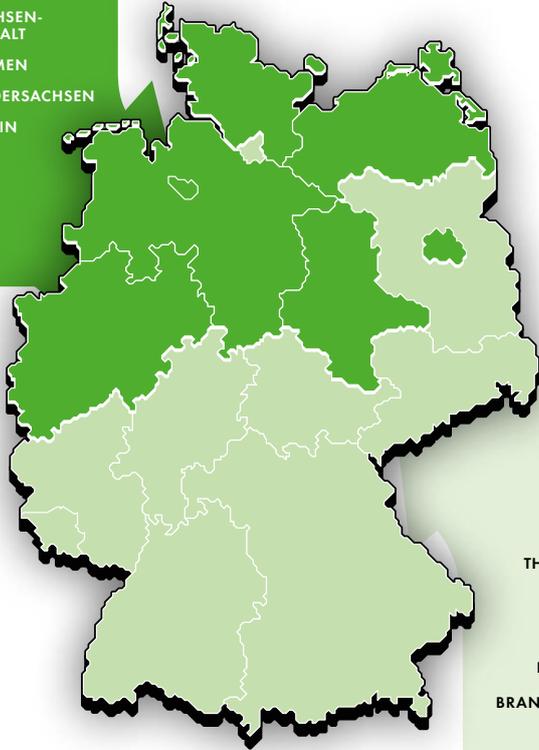
Mehr politische Mitbestimmung verringert die Distanz zur Politik. In Umfragen wird immer wieder festgestellt, dass Erwachsene politikverdrossen sind. Eine gute Möglichkeit dem vorzubeugen, ist es möglichst zeitig in politische Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Denn früh übt sich, was ein Meister werden will.

Wird es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, aktiv wählen zu gehen, können die politischen Themen und

Wahlmöglichkeiten auch wieder stärker in den Blickpunkt gerückt werden. Auch in den Schulen müssten aktuelle politische Themen auf der Tagesordnung stehen. Diskussionen in der Klasse fördern dabei die Fähigkeit, kritisch hinterfragen zu können sowie eigene Entscheidungen zu treffen und diese dann auch begründen zu können.



- ✓ SCHLESWIG-HOLSTEIN
- ✓ MECKLENBURG-VORPOMMERN
- ✓ NORDRHEIN-WESTFALEN
- ✓ SACHSEN-ANHALT
- ✓ BREMEN
- ✓ NIEDERSACHSEN
- ✓ BERLIN



- THÜRINGEN ?
- HESSEN ?
- SACHSEN ?
- HAMBURG ?
- BRANDENBURG ?
- BAYERN ?
- SAARLAND ?
- BADEN-WÜRTTEMBERG ?
- RHEINLAND-PFALZ ?

Deutschland sollte früher demokratisch werden – und ist es teilweise auch schon

Österreich macht es vor: Hier nehmen Jugendliche ab 16 Jahren ihr Wahlrecht wahr – und in Deutschland sollte das nicht möglich sein?

Jugendliche sollen an den entscheidenden Weichenstellungen für die Zukunft des Landes beteiligt werden und ihre eigene Zukunft mitbestimmen und mitgestalten können.

Das Argument, man sei erst mit dem Erreichen der Volljährigkeit – also mit 18 Jahren – in der Lage, politische Entscheidungen zu treffen, ist überholt. Dieser Meinung sind übrigens auch sieben der 16 Bundesländer in Deutschland. In Berlin, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein sind die Politikerinnen und Politiker mehrheitlich davon überzeugt, dass Jugendliche auch schon mit 16 Jahren zur Wahl gehen dürfen und sollen!

„Eine Wahlentscheidung kann man auch bereits mit 16 Jahren treffen. Es ist problematisch und gefährlich, dass sich die Bevölkerung abwendet vom politischen Prozess und dass die Akzeptanz von Politikern schwindet.“

Andreas Voßkuhle,

Präsident des Bundesverfassungsgerichtes seit März 2010

Mehr Demokratie wagen!

Diesen Satz prägte der Altkanzler Willy Brandt. Warum sollten wir nicht auch hier in Thüringen mehr Demokratie wagen? Bereits mit 16 wählen zu dürfen, wäre nicht nur eine Bereicherung für eure Mitsprache, sondern auch eine Bereicherung für unsere Gesellschaft.

Ich meine: „Unsere Demokratie bleibt nur lebendig, wenn wir sie ständig fortentwickeln“. Und dazu gehört auch die Weiterentwicklung des Wahlrechts. Bismarck hätte sich vielleicht nicht träumen lassen, dass einmal Frauen wählen dürfen. Das Wahlrecht mit 16 ist für viele Jugendliche in sieben Bundesländern kein Traum mehr. Sollten diese Jugendlichen mit 16 Jahren etwa „erwachsener“ sein, als ihre gleichaltrigen Thüringerinnen und Thüringer? Die Antwort ist ganz klar Nein!

Wählen mit 16 – das geht auch in Thüringen!



**Wählen mit 16 -
Weiterführende Informationen:**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Thüringer Landtag

DIRK ADAMS, innenpolitischer Sprecher der Fraktion
dirk.adams@gruene-fraktion.thueringen.de

ANTJE EISMANN, Referentin für Innenpolitik
antje.eismann@gruene-fraktion.thueringen.de

www.gruene-fraktion.thueringen.de